

Operationelle Risiken optimieren!

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten haben das Bedürfnis nach Risikokontrolle und Sicherheit sowohl bei Banken als auch bei ihren Kunden drastisch erhöht. InCore Bank AG, Zürich, konzentriert sich ausschliesslich auf das Transaction Banking. Damit übernimmt sie einen Teil der damit verbundenen Risiken von ihren Kundenbanken. Die Folge: weniger Risikoexposition, sinkende Infrastrukturkosten und Konzentration auf das Wesentliche, die Kundenbetreuung.



Von Jack Hertach
CEO InCore Bank AG
Swiss Banking Services, Zürich

Weit weniger umstritten als das Management von Markt- und Kreditrisiken ist das Management operationeller Risiken. Dennoch haben sich der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht in seiner zweiten Richtlinie (Basel II) und die EU mit ihrer «Markets in Financial Instruments Directive» (Mifid) besonders mit diesen Risiken auseinandergesetzt. Diese sollen die Transparenz und Kosteneffizienz an den Finanzmärkten erhöhen. Die damit verbundenen Risiken können weitgehend an darauf fokussierte und spezialisierte Anbieter, wie zum Beispiel InCore Bank AG, ausgelagert werden. Es handelt sich dabei um die Organisation effizienter Geschäftsprozesse, das sogenannte «Straight-through Processing», sowie um die Übernahme umfassender Geschäftsprozesse mit der dazugehörigen Integrations- und Migrationskompetenz, aber auch um die hohe Verlässlichkeit und Verfügbarkeit der technologischen Infrastruktur und um deren Schnittstellenkompatibilität zu Fremd-

systemen. Hinzu kommt immer häufiger die Problematik erstklassiger Datensicherheit. Regulatorische Anforderungen wie Basel II, Zinsbesteuerung und Compliancevorschriften wirken sich kostentreibend aus.

Professioneller Insourcer mit breiter Angebotspalette

Die zur Maerki Baumann Holding AG gehörende InCore Bank AG verfügt nicht nur über eine eigene Banklizenz, sie besitzt auch das erforderliche technologische Know-how und die notwendige Erfahrung in der Organisation bankfachlicher Prozesse, um Drittbanken, externen Vermögensverwaltern, Versicherungen, Family Offices und Pensionskassen eine breite Palette von Banking Services erfolgreich anzubieten. Ein wichtiger Kunde ist die Zuger Kantonalbank, deren Wertschriftenverarbeitung und das Portfoliomanagement InCore Bank AG im Rahmen eines «Full Outsourcing» übernommen hat. Hinzu kommen weitere Banken, welche die breite Dienstleistungspalette der InCore Bank AG nutzen.

Basel II, die steigende Flut an Complianceregeln und Corporate Actions bereiten kleinen und mittleren Retail- und Privatbanken immer grössere Sorgen. Diese können zumindest teilweise an InCore Bank AG ausgelagert werden. So können aufwendige administrative Arbeiten, wie Konten- und Depotführung, Depotstellenbewirtschaftung und Corporate Actions, an die darauf spezialisierte InCore Bank AG übertragen werden. Dabei fallen hohe künftige Investitionen in eine aufwendige IT-Infrastruktur weg. Eine Analyse der Universität St. Gallen ergab, dass die meisten Banken 5 bis 15% ihrer Betriebskosten für ihre IT-Infrastruktur aufwenden. Die Kosten für die IT pro Mitarbeiter (inkl. Data-feed) liegen zwischen 20'000 und 80'000 Franken. Die Anzahl der Mitar-

beiter im Back Office liegt bei 10 bis 15% der Belegschaft, und der Back-Office-Aufwand beansprucht rund 10% des gesamten Personalaufwandes. Somit ergibt sich ein Total der IT- und Back-Office-Aufwendungen aller Banken in der Schweiz von 8 Mrd. Franken pro Jahr. Kleine und mittlere Banken, die es wagen, ihre Transaktionsprozesse auszulagern, können so ihre fixen Kosten reduzieren. Der auf diese Weise gesteigerte Cash-flow kann für eine verbesserte Produktentwicklung und für die Kundenpflege genutzt werden.

Mehr Zeit für Kundenpflege und Beratung

Die Abwicklung von Transaktionen erfordert laufend hohe Investitionen in die IT-Infrastruktur einer Bank. Das konfrontiert vor allem kleine und mittelgrosse Banken mit einem lästigen Fixkostenblock zusätzlich mit hohen laufenden Kosten. Wer nämlich seiner Kundschaft einen tadellosen Service bieten will, der muss auch steigenden Ansprüchen hinsichtlich einer IT-Infrastruktur genügen, die dem neusten Stand der Technik entspricht. Je kleiner die Bank, desto stärker belastet dieser Fixkostenblock mit seinen steigenden Unterhaltskosten das Budget. Das bedeutet für die betroffene Bank einen Anstieg der kritischen Grösse. Dies wiederum heisst, Wachstum um jeden Preis oder Übernahme durch oder Fusion mit einem Mitbewerber. Das Auslagern der Transaktionen, wie zum Beispiel der Wertschriftenverarbeitung, bietet den optimalen Ausweg aus einer solchen Sackgasse. Mit dem Outsourcing sämtlicher Transaktionsprozesse an einen Spezialisten wie InCore Bank AG verschwindet nicht nur ein ganzer schwerfälliger Fixkostenblock, die Verarbeitungskosten sinken drastisch, was nicht nur die Margen erhöht, sondern der auslagern- den Bank die Möglichkeit eröffnet, die

dadurch erhöhten personellen Kapazitäten sinnvoll für eine intensivere Kundenpflege, zum Beispiel in der Beratung oder dem Client Relationship Management CRM, einzusetzen.

Erstaunlich gross ist das Interesse von ausländisch beherrschten Banken an einem Auslagern ihrer Transaktionsaktivitäten an InCore Bank AG. Dies ist wohl auf die hervorragende Infrastruktur der Bank, aber auch auf deren bewusst hochgehaltenen Datenschutz und deren hohe Datensicherheit zurückzuführen. Eine moderne technologische Plattform sorgt für eine permanente Systemverfügbarkeit und sichere Daten. Sie basiert auf einer komplexen IT-Architektur und auf zwei vollständig redundant funktionierenden Datacenters.

Zwei fundamentale Faktoren verstärken den Trend zum Auslagern ganzer Geschäftsprozesse: Zunächst soll die Leistungsfähigkeit – die Performance – der Geschäftsprozesse bezüglich ihrer Effizienz und Effektivität gesteigert werden. Mit dem Einsatz effizienter IT-Systeme können neue Potentiale genutzt und innovative Geschäftsmodelle verwirklicht werden. Banken, die ihre Transaktionsaktivitäten auslagern, steigern nicht nur ihre Effizienz und senken ihre Kosten, sie erhöhen auch ihre Flexibilität und können schneller auf veränderte Kundenbedürfnisse und Märkte reagieren. Dies ist gerade heute in Zeiten rasant steigender Marktvolatilitäten für die Kundenbetreuung besonders wichtig. Hinzu kommt die steigende Flut an neuen Regeln und Richtlinien seitens

Spezialisiert auf das «Full Insourcing»

InCore Bank AG Swiss Banking Services ist aus dem Bereich «Insourcing» der Privatbank Maerki Baumann & Co. AG entstanden. Der wachsende Bedarf an Transaction-Banking-Dienstleistungen hat den Entscheid, als selbständige Bank am Schweizer Markt aufzutreten, beschleunigt. Nach über einem Jahr in der Selbständigkeit betreut InCore Bank AG bereits für drei Banken das gesamte Transaktionsgeschäft. Sie richtet ihre Dienstleistungen an den Bedürfnissen von Banken und Effekthändlern sowie institutionellen Kunden mit professioneller Tresorerie aus. Im Idealfall benötigt die auslagernde Bank nur noch ein sogenanntes Local Area Network (LAN) sowie Workstations für Frontmitarbeiter, auf denen Bank- und Office-Applikationen laufen. Neben einem «Full Insourcing» bietet InCore Bank AG auch das Auslagern von einzelnen Geschäftsbereichen an, wie zum Beispiel

- Handel mit Wertschriften
- Handel mit Devisen
- Corporate Actions
- Global Custody
- Zahlungsverkehr
- Reporting (Buchhaltung)
- Betrieb IT-Infrastruktur
- Wartung IT-Infrastruktur

Gleichzeitig agiert InCore Bank AG als Schnittstelle zu nationalen und internationalen Börsen, zu Abwicklungsorganisationen (Clearing- und Settlementinstitutionen), zu Korrespondenten und Depotstellen (Custodians). Seit 2004 hat die Zuger Kantonalbank erfolgreich ihr gesamtes Wertschriftengeschäft inklusive Handel und Portfoliomanagement an Maerki Baumann & Co. AG ausgelagert. Dieses ist inzwischen nahtlos in die neue InCore Bank AG integriert worden.

der Aufsichtsbehörden, die sogenannte Compliance. Mit dem Auslagern von Geschäftsprozessen übernimmt der Insourcer auch deren Überwachung. Ein illustratives Beispiel dafür ist der Bereich Corporate Actions, die börsenrelevanten «Unternehmensereignisse».

Am Schweizer Transaction-Banking-Markt agieren Transaktionsbanken ohne Bankenstatus, das sind in der Regel IT-Unternehmen, aber auch solche mit Bankenstatus, die jedoch gleich-

zeitig als Universal- und/oder Vermögensverwaltungsbanken aktiv sind. Insofern ist InCore Bank AG einzigartig, weil sie zwar über eine Banklizenz verfügt und daher der Aufsicht der Eidgenössischen Bankenkommission unterstellt ist, sich aber strikte auf das Transaktionsgeschäft konzentriert und daher ihre «Kundenbanken» am Markt nicht konkurrenziert. Auf diese Weise werden mögliche Interessenkonflikte zum vornherein ausgeschlossen und die Corporate-Governance-Regeln strikte eingehalten. Verglichen mit den Informatikunternehmen, die ebenfalls im Transaction-Banking-Markt aktiv sind, kann InCore Bank AG dank ihrer Banklizenz den Wertschriftenprozess vollständig, von der Erfassung des Kundenauftrags über den Handel an der Börse bis zur Verarbeitung und Abwicklung und hin zum Kundenreporting, übernehmen. Nur auf diese Weise kann der Wertschriftenverarbeitungsprozess vollständig und sicher ausgelagert werden.

www.incorebank.ch •

Der Transaction Banker mit IT-Flair

Jack Hertach ist seit rund eineinhalb Jahren CEO der InCore Bank AG. Zuvor zeichnete er verantwortlich für den Aufbau der EDV-Abteilung von Maerki Baumann & Co. Privatbank. Als Chef Informatik initiierte und leitete er die Entwicklung einer eigenen Bankensoftware. 1993 wurde er zum Mitglied der Geschäftsleitung von Maerki Baumann & Co. berufen. In dieser Funktion zeichnete er verantwortlich für Logistik, Administration, Informatik, Zahlungsverkehr, Tresorerie und Wertschriftenadministration. Im Jahr 2000 führte er unter dem Titel «Insourcing für Banken» ein neues Geschäftsfeld ein. Nach dem vollständigen Insourcing der Transaktionsprozesse von zwei Banken und der Entwicklung eines neuen Banken-Core-Systems, das auch von Konkurrenten erfolgreich eingesetzt wird, war es soweit: Sein Geschäftsbereich konnte aus Maerki Baumann & Co. in die mit eigener Bankenlizenz vollständig unabhängig und selbständig am Markt agierende InCore Bank AG, Zürich, ausgegliedert werden. Jack Hertach ist Vizepräsident des Verwaltungsrats von Legando AG, Schwerzenbach, sowie Verwaltungsratsmitglied von Profidata Group, Neuenhof.